

Universelles d'Explosifs (Anciennement Berges, Corbin & Co, Paris.) Amer. 1 041 745.

Alkohol aus Sulfidlauge. Per Gösta Ekström. Übertr. Aktiebolaget Ethyl, Falun. Amer. 1 042 332.

Farben; Faserstoffe; Textilindustrie.

Kondensationsprodukte der Anthracenreihe. [M]. Engl. 10 446/1912.

Azofarbstoff der Anthrachinonreihe. [M]. Österreich. A. 8016/1911.

Ätzbare Azofarbstoffe auf der Faser. [M]. Österr. A. 8720/1911.

Bliefarben. Pigments Ltd. & Thompson. Engl. 28 503/1911.

Blweißsublimat aus Schwefelblei. E. Banes, Strathfield (Australien). Österr. A. 5655/1911.

Zellstoffe aus Fasermaterialien. Knösel, Neustadt. Belg. 248 262.

Roter Disazofarbstoff. M. Cantor. Übertr. [A]. Amer. 1 042 198.

Disazofarbstoffe. A. L. Laska, A. Zitscher und F. Kunert. Übertr. [Griesheim-Elektron] Amer. 1 042 356.

Blattfarbe zum Färben von Elern. Deutsche Carbolglutin G. m. b. H., Berlin. Belg. 249 141.

Künstliche Fäden. Sarason, Berlin-Westend. Belg. 249 325.

Farbstoffe. H. Wagner und J. Erber. Übertr. [M]. Amer. 1 041 919.

Glänzendmachen von Geweben durch Pressen und gleichzeitiges Erwärmen. A. Glück, Duisburg. Österr. A. 5462/1911.

Färben von Holz. E. Wilhelm, Neu-York. Amer. 1 042 182.

Verf. und App. zur Bhdg von Papier, Karton u. dgl. mit einem Imprägniermittel. Stephen, Leytonstone. Belg. 249 275.

Bhdg. von pflanzlicher Faser, Abfallpapier, Holzabfällen u. dgl. zur Überführung in Papiermaterial. L. Herz. Übertr. Papeterie de la Seine, Nanterre-sur-Seine. Amer. 1 041 791.

Ratins auf Ratiniermaschinen. A. Dimacek, Brünn. Österr. A. 4071/1912.

Beständige Leukoalkalipräparate von Schwefelfarbstoffen. [M]. und Schmidt & Steindorff. Engl. 4520/1912.

Drucken von Schwefelfarbstoffen auf vegetabilischen Fasern unter Verw. von mit Alkali aufgeschlossener Stärke als Verdickungsmittel. [By]. Österr. A. 1491/1909.

Verf. und Vorr. zum Trocknen von Textil- u. dgl. Gut. B. Schilde, Hersfeld. Österr. A. 1453/1912.

Produkt zur Benutzung in der Textilindustrie. Castle. Engl. 20 648/1911.

Verschiedenes.

Elektrische Akkumulatoren. Smith. Engl. 27 542/1911.

Galvanische Batterie. Banks & Wood. Engl. 6758/1912.

Elektroden für galvanische Batterien. Wedekind. Engl. 1198/1912.

Elserzeugungsmaschine für den Hausbedarf. H. Starak, Lemberg. Österreich A. 9991/1910.

Desinfizieren und Verwerten von Fäkalien. Gebhard, Berlin-Wilmersdorf. Belg. 248 206.

Filter. L. D. van Valkenburg, Holyoke, Mass. Amer. 1 041 915. — B. Kantrowitz, Neu-York. Amer. 1 042 233. — L. C. Trent, Los Angeles, Cal. Amer. 1 042 295. — J. Archer, Case, Salida, Colo. Amer. 1 042 317.

Filterschale mit geripptem Boden. Unionwerke A.-G., Fabriken für Brauereieinrichtungen vorm. Heinrich Stockheim, vorm. Otto Fromme, vorm. Heinrich Gehrke & Co., Mannheim. Österr. A. 7644/1911.

Flüssigkeiten. H. E. Grant, Pittsburgh, Pa. Amer. 1 042 106, 1 042 107, 1 042 216.

App. zum Erhitzen, Verdampfen, Verflüchtigen oder Destillieren von Flüssigkeiten durch Elektrizität. McClelland. Engl. 27 422/1911.

App. zum Homogenisieren von Flüssigkeiten. M. J. Talansier, Paris. Amer. 1 042 171.

Eintrocknen von Flüssigkeiten. G. Spencer Co. Engl. 23 436/1911.

Erhitzen von Flüssigkeiten durch Verbrennung eines brennbaren Gases. Méker. Engl. 23 523/1912.

Verf. und App. zum Eintrocknen von Flüssigkeiten. Osborne. Engl. 23 561/1911.

App. zur Absorption von verd. Gasen mit Flüssigkeiten. Aluminiumindustrie-A.-G., Neuhausen (Schweiz). Österr. A. 6539/1911.

Entwickeln von Kraft oder Erzeugung von Kälte. Irinyi. Engl. 21 127/1912.

Luft- und Gasprüfer. M. Arndt, Aachen. Österr. A. 2746/1912.

App. zum Zusammenpressen von Niederschlägen in Absitzgefäßen. Fritz Tiemann, Berlin. Amer. 1 042 293.

App. zum Behandeln undurchlässiger Stoffe mit Flüssigkeiten und Gasen. Stoll. Engl. 5704, 1912.

Filterapp. für Wasser und andere Flüssigkeiten. Bell & Bell. Engl. 23 906/1911.

App. zum Reinigen von Wasser durch Erhitzen. Savary-Carlier. Engl. 23 522/1912.

Verf. und App. zur Trennung durch Zentrifugalkraft. Gee & Hydraulic Separating and Grading Co. Engl. 24 803/1911.

Verein deutscher Chemiker.

Berliner Bezirksverein.

Sitzung vom 29./10. 1912.

Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Seldis eröffnet die Sitzung um 3/4 9 Uhr, begrüßt die anwesenden Mitglieder und erteilt nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung Herrn Ing.-Chemiker J o h a n n G ä r t h das Wort zu seinem Vortrag: „Die hydrierten Fette und ihre Verwendung in der Seifenfabrikation.“ Der Vortr. führt aus, daß die Umwandlung ungesättigter Fette in gesättigte Verbindungen ein altes Problem der Fettchemie sei, und daß man sich besonders in der Kerzenfabri-

kation schon lange damit beschäftigte, die als Nebenprodukt erzeugte Ölsäure in stearinsäureähnliche Produkte überzuführen. Von den technisch brauchbaren Methoden hatte nur die Sulfurierungsmethode mit darauffolgendem Kochen und Destillation mit überhitztem Wasserdampf Bedeutung. Die Hydrierungsverfahren beruhen auf der Einwirkung von Wasserstoff bei Gegenwart eines Katalysators, als solcher kommen in Betracht entweder Metalle, wie z. B. Nickel oder Palladium oder Platin, ferner Metalloxyde oder auch Metallsalze organischer Säuren. Zur Darstellung gehärteter Fette, die in der Seifenfabrikation Verwendung finden sollen, wer-

den gewöhnlich Transorten als Ausgangsmaterial verwendet. Der Geruch gehärteter Trane ist keineswegs als unangenehm zu bezeichnen, doch ist bei der Herstellung von Toilettenseifen ein zu hoher Zusatz nicht zu empfehlen. Den vielen Vorteilen, die bei der Mitverarbeitung gehärteter Fette erzielt werden, stehen wiederum Nachteile gegenüber, besonders aber die geringe Schaumkraft bzw. das geringe Waschvermögen. Zum Schluß seiner Ausführungen macht der Vortr. noch einige Mitteilungen über gehärtetes Ricinusöl.

An der dem Vortrage folgenden Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. Seldis, Dr. Levy und Faliek. Dr. Seldis machte Mitteilungen über die Gewinnung des Tranes an der Küste Norwegens. Dr. Levy wies darauf hin, daß die Waschwirkung bei stearinhaltigen Seifen eine wesentlich andere sei als bei Anwendung von Oleinseifen, und daß bei Außerachtlassen dieses Umstandes oft Mißerfolge erzielt werden.

Nachdem noch Dr. Levy auf die jetzt im Kais. Patentamt stattfindenden Vorträge über gewerblichen Rechtsschutz aufmerksam gemacht hatte, schloß der Vorsitzende Dr. Seldis mit einem Dank an den Vortr. um 3/4 11 Uhr die Sitzung.

Der Schriftführer: Dr. Diebelhorst.

[V. 78.]

Wuppertaler Ortsgruppe des Bezirksvereins Rheinland.

Sitzung vom 29./10. 1912.

Anwesend 37 Damen und Herren.

Vortrag des Herrn Dr. Friedmann: „Der coal tar trip“ durch die Industriezentren Nordamerikas.“ Der Vortr. verstand es vortrefflich, mit seinen humorvollen und lehrreichen Worten seinen Zuhörern ein Bild amerikanischer Großindustrie und amerikanischen Lebens zu geben.

Meckbach. [V. 79.]

Oberrheinischer Bezirksverein.

Am Samstag, den 2./11., fand in Darmstadt eine von der dortigen Ortsgruppe veranstaltete gemeinsame Versammlung des Oberrheinischen Bezirksvereins und des Bezirksvereins Frankfurt a. M. statt. Um 3 1/4 Uhr hatten sich die zahlreichen Teilnehmer im großen Hörsaal für Chemie der Technischen Hochschule versammelt, wo sie von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Darmstadt, Prof. Dr. Wöhler, freundlichst begrüßt wurden. Die Reihe der Vorträge wurde eröffnet durch Herrn Prof. Dr. P. Friedländer, der über seine neuesten Arbeiten: „Über indigoide Farbstoffe der aliphatischen Reihe.“ berichtete. Darauf sprachen die Herren Prof. Dr. H. Finger über: „Eine neue Reaktion der Glyoxalidone.“ Rechtsanwalt Staedel über: „Die Äquivalenz bei chemischen Erfindungen.“ Dr. E. Lenk über: „Umbau und Aufbau der Nahrungsstoffe im Organismus.“ Prof. Dr. L. Wöhler über: „Die von Berzelius zuerst beobachtete Glüherscheinung an gefülltem Chromoxyd.“ Die Vortr. brachten sehr viel des Interessanten, und reicher Beifall wurde ihnen zuteil.

In der Zeit, da die Herren der Wissenschaft fröhnten, hatte die Kunst die Damen zu sich gebeten. Unter der liebenswürdigen Führung von Frau Professor Wöhler statteten sie dem Darmstädter Museum, das in dem von Messel errichteten Prachtbau eine Fülle hervorragender Kunstschatze birgt, einen Besuch ab. Darauf fand um 5 Uhr eine gemeinsame Besichtigung der Ausstellung „Der Mensch“ statt. Hier hatten die Herren Obermedizinalrat Dr. Balser und Dr. Staudinger in freundlichster Weise die Führung übernommen.

Den Schluß der gelungenen Tagung bildete ein gemeinschaftliches Abendessen im Hotel zur Traube, dem die Gegenwart zahlreicher Damen noch ein besonderes festliches Gepräge verlieh.

Fl. [V. 77.]

Referate.

I. 3. Pharmazeutische Chemie.

Alfred Stephan. Über Sauerstoffbäder. (Apothekerztg. 27, 726—727 [1912]. Wiesbaden.) Vf. berichtet über die Indizien der am meisten verwendeten Bäder und die Volumengen des von ihnen entwickelten Sauerstoffes. Die gebräuchlichsten Sauerstoffbäder des Handels bestehen aus Natriumperborat und einem Katalysator. Letzterer besteht entweder aus Hämatogen oder aus Manganborat. Vf. empfiehlt zur Bereitung des Sauerstoffbades für den Vertrieb am Platze Hydrogenium peroxydatum technic; als Katalysator benutzt er Hämatogen. — Schließlich teilt er näheres über die Behandlungsweise eines solchen Bades wie über die Kosten mit. Als Namen für das Wasserstoffsuperoxyd-Sauerstoffbad hat Vf. die Bezeichnung „Peroxyd“ gewählt und sie beim Patentamt angemeldet.

Fr. [R. 3820.]

Ges. für Elektroosmose m. b. H., Frankfurt a. M. Verf. zur Herstellung von Metalladsorptionen, da-

durch gekennzeichnet, daß man die Metalle zusammen mit den als Adsorbentien dienenden Kolloiden fällt, während diese sich in Suspension befinden. —

Die nach vorliegendem Verfahren hergestellten Körper können in gebranntem oder ungebranntem Zustande als Kontaktkörper oder Pulver als Katalysatoren zur Verwendung kommen, sowie für therapeutische und pharmazeutische Zwecke. Ein geeigneter Körper ist für diese Zwecke z. B. Kieselsäure in amorpher Form. Dieses Material zeigt allein oder mit anderen Substanzen gemischt her vorragende therapeutische Eigenschaften. Nach vorliegender Erfindung ist es nun möglich, an die gereinigte, amorphe, elektrisch aktive Kieselsäure Adsorptionen kolloider Metalle, insbesondere Edelmetalle, heranzubringen und so Präparate herzustellen, die den Vorteil haben, daß es sich um unzersetzliche und unschädliche Substanzen handelt, die nach dem elektroosmotischen Reinigungsverfahren vollständig von allen schädlichen Beimengungen befreit sind. Auch Tonerdehydrat hat ähn-